



Das Modell der Logischen Ebenen¹

1. Grundgedanken

Spiritualität	Warum logisch? – Hintergrund ist die sogenannte Logik der Klassen nach Bertrand Russel. Die Ebenen sind kategorial voneinander unterscheidbar.
Identität	Aus systemischer Sicht von Musterbildung beschreiben die logischen Ebenen unterschiedliche Merkmalsklassen , die miteinander für die Handlungssteuerung im Zusammenhang stehen.
Glauben / Werte	In der Coachingpraxis, Aufstellung mit Bodenankern, konzeptionelle Aufstellung, fungieren die Logischen Ebenen als Kohärenzmodell : Passung: wie gut passen die Logischen Ebenen zueinander? – „Sinn, logische Verständlichkeit und Machbarkeit“ (Antonovsky Salutogenese).
Fähigkeiten	Eine der genialen Idee von Robert Dilts ist die Einführung der Ebene der Spiritualität oder auch Sinn. Diese wird damit adressierbar.
Verhalten	Mit den Logischen Ebenen wird so etwas wie ein Querschnitt auf das Verhalten/Handeln gelegt: Was bestimmt unser Handeln?
Umgebung	

2. Arbeit mit den Logischen Ebenen im Coaching

Gregory Bateson hat hervorgehoben, dass es in den Prozessen von Lernen, Veränderung und Kommunikation logische Klassifikationen gibt: Die Logischen Ebenen. - Robert Dilts entwickelte eine praktische, alltagsbezogene Anwendung.

Bateson bemerkte, dass es die Konfusion der logischen Ebenen war, die häufig Probleme schaffen. Mögliche Lösungen sollten demnach stets auf der gleichen logischen Ebene ansetzen, wie die Ebene der Problemdefinition.

Die Funktion einer jeden Ebene ist es, die darin bestimmte Klasse von Merkmalen bzw. Informationen zu organisieren. Eine hierarchische Ordnung „oben“ bestimmt „unten“ konnte nicht erwiesen werden. Aus heutiger Sicht stehen die Ebenen in Bezug auf die Steuerung konkreten Handelns eher in „systemischer“ Wechselwirkung. Eine Zuordnung zu bestimmten Hirnregionen, wie Dilts es meinte „neurologische Ebenen“, konnte nicht gezeigt werden.

In der praktischen Arbeit mit Coachees ist aber oft zu beobachten, dass die „höheren“ Ebenen emotional stärker „geladen“ sind als die darunter liegenden.

Diese Dynamik emotionaler Resonanz gilt es für die persönliche Veränderungsarbeit zu nutzen.

¹ Vgl. Robert B. Dilts 2005. Professionelles Coaching mit NLP. Paderborn.



Wir fangen von unten an:

Faktoren der **Umgebung** legen fest, welchen Einflüssen eine Person ausgesetzt ist, worauf sie zu reagieren hat. Sie geben Antwort auf die Frage nach dem **wo?** und **wann?**

Verhalten (eigentlich. Handeln) besteht aus spezifischen Aktionen, die innerhalb einer bestimmten Umgebung unternommen werden. Sie antworten auf die Frage **was?**

Fähigkeiten leiten die verhaltensmäßigen Aktionen an und geben ihnen eine Richtung durch eine mentale Karte, einen Pfad oder eine Strategie. Sie antworten auf die Frage **wie?**

Glauben und **Werte** bewerkstelligen die Bestärkung (Motivation und Erlaubnis) für Fähigkeiten und legen fest, ob sie unterstützt oder geleugnet werden. Sie antworten damit auf die Frage **warum?**

Identitätsfaktoren legen die übergeordneten Visionen und die Aufgaben ("Mission") fest und formen Glaubenshaltungen und Werte. Sie antworten auf die Frage **wer?**

Spiritualität hat mit unserer Erfahrung zu tun, dass wir Teil eines weitaus umfassenderen Systems sind als es unsere eigene Identität darstellt (Sinn).

Spiritualität

Identität

Glauben / Werte

Fähigkeiten

Verhalten

Umgebung

Beispiele für Aussagen auf verschiedenen logischen Ebenen.



Spiritualität	Spiritualität/Sinn: „Unsere gemeinsame Herausforderung als Menschheit ist Entwicklung. Und als Coach und Beraterin kann ich einen Beitrag leisten.“
Identität	Identität: „Ich verstehe mich als Coach für Selbstentwicklung.“
Glauben / Werte	Glauben/Werte: „Ich glaube, jeder Mensch kann sich verändern und entwickeln.“
Fähigkeiten	Fähigkeiten: „Ich kann für meine Klient*innen entscheidende Unterschiede zur Verfügung stellen.“
Verhalten	Verhalten: „Ich habe meine ganze Aufmerksamkeit bei den Anliegen meiner Klient*innen.“
Umgebung	Umgebung: „Ich coache und berate an den Orten, in der Umgebung, meiner Klient*innen und Sorge für eine förderliche Ausstattung.“

Demonstration: Aufstellung mit Bodenankern „Ich als Beraterin“





3. Kennenlernen der 6 Logischen Ebenen, Fragen zu den einzelnen Ebenen stellen. Coaching Prozess durchgehen: Kontakt-Kontrakt-Hypothesen-Intervention-Evaluation



Spiritualität

Identität

Glauben / Werte

Fähigkeiten

Verhalten

Umgebung

0. Einstieg auf Meta, halten Sie 7 Karten bereit (eventuell bereits beschriftet und ausgelegt) und pacen Sie! – Hypothese ist, Kohärenz bringt Sicherheit und Klarheit für die Rollengestaltung/Handeln als Berater.

1. Lassen Sie den Coachee die Karte „Umgebung“ selbst betreten. Coach: „Wann und wo machst Du Coaching?“

2. Lassen Sie den Coachee die Karte „Verhalten“ betreten, gehen sie auch auf die Höhe dieser Karte. Coach: „Was tust Du, wenn Du coachst und berätst? Was könnte man Dich tun sehen/sagen hören? Was noch?“

3. Stellen Sie sich beide in die Position für Fähigkeiten/Kompetenzen. Unterstützen Sie den ressourcenreichen Zustand des Coachees. Coach: „Wie schaffst Du das [Bezug zum vorher genannten Verhalten], welche Fähigkeiten wendest Du an?“

4. Stellen Sie sich beide in die Position für Glauben/Werte. Es darf Freude machen! Coach: „Warum setzt Du Deine Fähigkeiten ein? Welche Werte sind für Dich wichtig, wenn Du systemisch arbeitest? Welche Überzeugungen leiten Dich dabei?“

6. Stellen Sie sich beide in die Position für Identität. Coach: „Wenn Dir all dies gelingt [Bezug zum Gesagten – nur positive Schlüsselbegriffe] – was für ein Coach, was für eine Beraterin bist Du dann? Zu wem macht Dich das?“ [nach Identität/Rolle fragen]

7. Gehen Sie beide weiter in die Position Spiritualität/Sinn.

Coach: „Mit wem oder was ist Du noch verbunden in Deiner Tätigkeit als Beraterin? Welchem größeren Ganzen fühlst Du Dich noch verpflichtet? Wozu ist dies dienlich/gut?“

8. Fragen Sie freundlich-beherrlich bis Sie ein Symbol (Melodie, Metapher, Handbewegung, Geräusch etc.) herausgearbeitet haben, dem Sie die starke positive „Ladung“ anmerken können. Aktivieren Sie diesen Anker, z.B. „Wie ging die Melodie noch gleich?“ zur Verstärkung.

Rückweg:

9. Verbinden Sie nun den positiven Anker und damit den ressourcenreichen Zustand Ihres Coachees mit jeder Logischen Ebene:

Coach: Wenn Du nun diese [Anker] Qualität mitnimmst zu Deiner Rollendefinition, wer bist Du dann noch? Wer noch? Desgleichen auf den nächstunteren Ebenen.



Evaluation:

Lassen Sie den Coachee eine Meta-Position (außerhalb der Ebenenreihe) einnehmen.

Coach: Wenn Du Dir nun Deinen Weg von hieraus vergegenwärtigst, was ist dir aufgefallen? Was hat dich bewegt? Was war interessant? Welche Aufgaben stellen sich für Dich daraus?

Mein persönlicher Lernprozess - Hausaufgabe

Spiritualität	Stellen Sie sich in die Position für Spiritualität und beantworten Sie die Frage: „Wem bin ich noch verbunden Coach (im beruflichen Feld)? Welchem größeren Ganzen fühle ich mich verpflichtet?“
Identität	Stellen Sie sich in die Position für Identität und beantworten Sie die Frage: „Welche Person bin ich, wenn ich systemisch arbeite? Welche Art von Coach bin ich?“
Glauben / Werte	Stellen Sie sich in die Position für Glauben / Werte und beantworten Sie die Frage: „Warum setze ich meine Fähigkeiten ein, um diese Dinge zu tun?“
Fähigkeiten	Stellen Sie sich in die Position für Fähigkeiten / Kompetenzen und beantworten Sie die Frage: „Wie führe ich diese Verhaltensweisen aus?“
Verhalten	Stellen Sie sich jetzt in die Position für Verhalten und beantworten Sie die Frage: „Was tue ich zu den Zeiten und in den Kontexten, in denen ich als Coach arbeite?“
Umgebung	Stellen Sie sich in die Position für Umgebung und beantworten Sie die Frage: „Wann und wo mache ich Coaching für meine Klient*innen?“